

hat Gräben gemacht, hat Steine ausgegraben, hat die Wurzeln des Unkrautes verbrannt — und in zwei Jahren ist das ganze Sauerwiesel trocken gelegt, und es wächst gutes Gras drauf, und gar ein Fleckel Brandkorn hat er anbaut. Wie es soweit kommen, daß er's auch mit Kohlkraut hat probiert und gesehen, wie gut es den Hasen schmeckt, ist er um Waldbäume einkommen. Die können sie ihm nicht schenken wie das Sauerwiesel, die muß er abdiene. So hat er Arbeitslohn dafür eingelassen, und die Bäume hat er umgehauen und viereckig gehackt und abgeschnitten zu Zimmerholz — alles in den Feierabenden, wenn die andern Holzknechte lang schon gut auf dem Bauche sind gelegen und ihre Pfeifen Tabak haben geraucht. Und nachher hat er angefangen, an solchen Feierabenden andere Holzknechte zu verzählen, daß sie ihm bei Arbeiten helfen, die ein einziger Mensch nicht machen kann, und so hat er auf dem Sauerwiesel sein Haus gebaut. Fünf Jahr' lang hat er daran gearbeitet, aber nachher — du weißt ja selber, wie es dagestanden ist mit den goldroten Wänden, mit den hellen Fenstern und dem Zierat auf dem Dach herum — schier vornehm anzuschauen. Ein fein Gütel ist worden auf der Sauerwiese, und wie lang wird's denn her sein, daß uns unser Pfarrer bei der Christenlehr' den kleinen Maxel als ein Beispiel des Fleißes und der Arbeitsamkeit hat aufgestellt? Nächsten Monat hat er heiraten wollen, und daß er heraufgestiegen ist vom Bettelbuben bis zum braven Hausbesitzer und Hausvater — Bub, da ruck dein Hütel! Und jetzt ist auf einmal alles hin. Der ganze Fleiß und alle Arbeit die vielen Jahr' her ist umsonst. Der Maxel steht wieder auf demselben Fleck wie einstmal's."

In Erinnerung an göttliche Straftaten, die zur Erziehung der Menschen dienen, entgegnete ich auf des Vaters Erzählung: „Der Himmelsvater hat den Maxel halt gestraft, daß er so aufs Zeitliche ist gegangen wie die Heiden, und der Maxel hat sich vielleicht ums Ewige zu wenig gesorgt. Sehet die Vöglein in den Lüften, sie säen nicht, sie ernten nicht —“ „Sei still!“ unterbrach mich der Vater unwirsch. „Der das gesagt, ist der König Salomo gewest, der kann so was schon sagen. Unsereiner sollt's probieren. — Ich kenn' mich nimmer aus, und das sag' ich, wenn mir's so geht wie dem kleinen Maxel, ich bin verzagt und heb' an zu faulzen. Wenn ein Mensch mit dem Zündholz in ein Strohdach fährt, so wird er ins Gefängnis gesteckt — ist auch recht, gehört ihm nichts anderes.“

Wir waren mittlerweile auf die Anhöhe gelangt, und vor uns loderte die Wirtschaft des kleinen Maxel, und das Haus brach eben in seinen Flammen zusammen. Mehrere Leute waren da mit Haken und Wassereimern; aber es war nichts anderes zu machen, als dazustehen und zuzuschauen, wie die letzten Kohlenbrände in sich ein-